



Parodontitis bereits im Mittelalter

Parodontitis bereits im Mittelalter

Es ist eine kleine Sensation. Unsere zuckerhaltige moderne Ernährung und gesamte Lebensweise gilt als eine der Hauptursachen für Zahnerkrankungen. Doch internationale Forscher unter der Leitung des Zentrums für Evolutionäre Medizin der Universität Zürich haben mineralisierten Zahnstein von Skeletten aus dem Mittelalter untersucht. Bakterien, Nahrungsreste und andere Substanzen bleiben im Zahnstein auch über Hunderte von Jahren gut erhalten. Ganz im Gegensatz zu Knochenmaterial, das nach dem Ableben relativ schnell verunreinigt und die Erbsubstanz verliert. Zahnstein ist also ein Langzeitspeicher für die bakterielle Mundflora und bietet Rückschlüsse über Nahrungs- und Umweltverhältnisse. Künftig kann es also für Archäologen interessanter sein, Zahnstein zu analysieren als die Zähne selbst. Forschungsgegenstand der Gruppe waren vier menschliche Skelette, die in der Zeit zwischen 950 und 1200 bei einem Kloster in Dalheim (Kreis Paderborn) bestattet worden sind. Alle vier Skelette hatten Anzeichen einer leichten bis schweren Parodontitis. In den archäologischen Proben entdeckten die Wissenschaftler mehr als 2.000 Bakterienarten. Die meisten davon kommen auch noch in den Zahnbelägen heutiger Menschen vor. Im mittelalterlichen Zahnstein fanden sich auch drei Bakterienspezies, die an der Entstehung von Parodontitis beteiligt sind. Parodontitis ist eine bakteriell bedingte, tückische Erkrankung des Zahnhalteapparates, die schlimmstenfalls sogar zu Zahnausfall führen kann. "Diese Forschungsergebnisse überraschen. Denn schließlich hat sich demnach die Zusammensetzung der Mundflora im Verlaufe von tausend Jahren nicht groß verändert", sagt Kristina Dzeko Varga, Zahnärztin in Hanau. Trotz anderer Ernährungsweise, Mundhygiene und allgemeiner Lebensweise. Die Forscher fanden sogar Bakterien in den alten Proben, die chronische Infektionen wie eine bakterielle Endokarditis verursachen können. Zudem fanden sich darin bakterielle Resistenzgene, die Antibiotika unwirksam machen und dies mehr als 800 Jahre bevor das erste Antibiotikum zum Einsatz kam. Die Entdeckung der Forscher bietet nun die Möglichkeit besserer Erkenntnisse darüber wie sich die Mundflora historisch entwickelt und angepasst hat. Damit lässt sich die moderne Zahnmedizin weiterentwickeln.

Pressekontakt

Kristina Varga

Frau Kristina Varga
Friedrich-Ebert-Anlage 11a
63450 Hanau

zahnarzt-hanau.net
kontakt@zahnarzt-hanau.net

Firmenkontakt

Kristina Varga

Frau Kristina Varga
Friedrich-Ebert-Anlage 11a
63450 Hanau

zahnarzt-hanau.net
kontakt@zahnarzt-hanau.net

Es versteht sich von selbst, dass Sie bei uns nach allen Regeln der medizinischen Kunst versorgt werden. Doch darüber hinaus ist für uns ein weiteres Ziel zentral: Wir möchten, dass Sie sich bei uns auch wohlfühlen. Dass Sie nicht nur von den Ergebnissen der Behandlung überzeugt sind, sondern auch von der Art und Weise, wie wir diese Ergebnisse gemeinsam mit Ihnen bewerkstelligen. Dass Sie gern zu uns kommen und bei uns sind.

Leistungsspektrum:

Prophylaxe
Parodontitis-Behandlung
Wurzelkanal-Behandlung
Zahnersatz
Implantologie
Bleaching
Veneers
Inlays
Kunststofffüllungen